

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

146 (27.6.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 146.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Postgebühren.

Dienstag den 27. Juni

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitte man bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 26. Juni. Ein italienischer Maurer verletzte einen Landmann, mit dem er zusammen wohnte, in vergangener Nacht mit einem Messer lebensgefährlich, indem er ihm einen Stich in die untere Bauchgegend beibrachte.

H. Pforzheim, 26. Juni. In üblicher Weise fand gestern das Fahnenweihfest des Altstädter Männergesangsvereins hier statt. Das Fest war mit einem Wettgesang für Stadt- und Landvereine verbunden. Derselbe wurde Vormittags im Saale des schwarzen Adlers abgehalten. Als Preisrichter fungierten die 3 Mitglieder des Musikausschusses vom badischen Sängerbund (die Herren Musikdirektoren Mohr, Scheidt und Weidt). Das Resultat ist folgendes: Stadtvereine unter 40 Sänger: I. Preis nebst Ehrengabe: Maschinenbauer Karlsruhe, je einen II. Preis: Liederkrantz Pforzheim, Liederkrantz Bretten und Sängerbund „Hachel“ Pforzheim; Stadtvereine über 40 Sänger: I. Preis nebst Ehrengabe: Liedertafel Karlsruhe; weitere I. Preise erhielten: Nähmaschinenbauer Durlach, Germania Karlsruhe und Erheiterung Pforzheim; II. Preis: Erinnerung Pforzheim. Von Landvereinen erhielten je einen I. Preis nebst Ehrengabe der Sängerbund Gaggenau und die Freundschaft Niefern. II. Preise erhielten Eintracht Hohenwarth, Eintracht Gutingen, Liedertafel Büchenbrunn und Sängerein Grünwetterbach.

Pforzheim, 26. Juni. Reichstagsabg. Agster hat der Presse mitgeteilt, daß er sein Mandat nicht niedergelegt hat und einen solchen Schritt auch nicht zu thun gedenkt.

Bühlertal, 23. Juni. Ueber den gemeldeten Mordanfall sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: Das Mädchen lebt noch; gestern wurde seine Stimme wieder kräftiger. Die Wunden seien ganz schrecklich; über 20 größere Hiebe scheint sie erhalten zu haben. Auf der rechten Seite ist der Schädel eingeschlagen. Die Schläge sollen mit einem Steine oder, was wahrscheinlicher ist, mit einer Hacke geführt worden sein.

Feuilleton.

55)

Dunkle Mächte.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Er wollte gerade nach dem Bahnhof fahren, als ich ankam, und fuhr in meiner Gegenwart ab.“

„Wann geht der Zug?“

„Um 2 Uhr 30 Minuten.“

„Dann ist er bereits unterwegs,“ rief Frank nach seinem Hut greifend, „ich werde ein zweites Telegramm nachsenden und ihm seine Ankunft signalisieren.“

„Es wird das Beste sein,“ nickte der Beamte nachdenklich, „Sie werden mit dem nächsten Zuge ebenfalls nach Lausanne fahren?“

„Unbedingt, Monsieur!“

„Gut, dann werde ich hier den Bahnhof und die Landungsbrücke bewachen lassen, da es nicht unmöglich ist, daß Monsieur Rico sich unterwegs besinnt und dann in anderer Gestalt zurückkehrt.“

„Alle Wetter!“ rief Leutnant Frank bestürzt, „das wäre ein nichtsnutziger Streich. Wie wollen Ihre Beamten ihn erkennen, Monsieur? Ich werde unter diesen Umständen Angesichts einer solchen Möglichkeit unbedingt hierbleiben.“

— In St. Peter haben in den durch das Feuer zerstörten Gebäuden 125 Personen gewohnt, die durch die Katastrophe ihres bisherigen Obdachs beraubt worden sind. Es ist gelungen, dieselben theils im Spital, theils in den umliegenden Bauernhöfen unterzubringen. Doch muß natürlich der Wiederaufbau der zerstörten Gebäude thunlichst beschleunigt werden, damit dieselben noch vor Beginn des Winters bezogen werden können. Die Abschätzung des Schadens ist beendet. Es kann angenommen werden, daß nach Abzug der Entschädigungssummen der Schaden an Gebäuden und Fahrnissen etwa 150,000 M. beträgt. Nach dem Wiederaufbau wird sich St. Peter voraussichtlich in etwas anderer Gestalt als bisher präsentieren. Es sollen nämlich nicht alle Gebäude auf ihren bisherigen Baustellen wieder aufgebaut werden. Vielmehr ist die Verlegung einzelner, die besonders enge Baustellen hatten, auf das Gelände gegen St. Märgen in Aussicht genommen.

Konstanz, 24. Juni. Das Kreuzfig, das die Großherzogin dem kürzlich hier hingerichteten Fridolin Weber von Uttenhofen zur Begleitung auf seinem letzten schweren Gange gewidmet hat, ist seinem Wunsche gemäß durch das Gericht seiner in Bühligen wohnenden Tochter überfendet worden. Die Leiche Webers, der bußfertig und reumüthig gestorben, wurde 12 Stunden nach vollzogener Hinrichtung auf dem hiesigen Friedhof kirchlich beerdigt.

Deutsches Reich.

* Kiel, 27. Juni. Der Kaiser besuchte gestern Vormittag Krupp und den Fürsten von Monaco.

* Hamburg, 26. Juni. Der Hamburg-Amerika-Linie ist auf die dem Kaiser übermittelte Meldung, daß die Gesellschaft beschlossen habe, ihre sämtliche Schiffe mit Tiefadelinie zu versehen, folgende kaiserliche Antwort zugegangen: Ihre Meldung die Errichtung der Tiefadelinie betreffend erfüllte mich mit hoher Freude. Sie zeigen dadurch, daß Sie für die Angestellten in jeder Weise Garantien zu schaffen und zu sorgen verstehen. Dieses ist auch ein großer Schritt vor-

wärts in der Sozialpolitik auf See. Möge Ihr gutes Beispiel reichliche Nachahmer finden.

Wilhelm.

Stettin, 26. Juni. Dem Kaiser wurde am Samstag von Seiten der Direktion des „Vulkan“ sofort drahtlich der glücklich unter der Anwesenheit des Königs Albert von Sachsen vollzogene Stapellauf des Reichspostdampfers „König Albert“ gemeldet. Als Antwort erhielt die Direktion aus Kiel folgendes Telegramm: „Es gereicht mir zur großen Freude, dem „Vulkan“ zu einer neuen Probe seiner bewährten Leistungsfähigkeit meinen Glückwunsch spenden zu können. Möge der Reichspostdampfer „König Albert“ durch seine Laufbahn dem hohen Namen, den er trägt und dessen Ruhm er über alle Meere tragen wird, Ehre machen als Beweis deutscher Arbeitskraft und feinemännlicher Tüchtigkeit. Wilhelm I. R.“

— Der Kaiser ließ Samstag Abend auf allen Kriegsschiffen durch elektrischen Signalapparat den Vollzug der Einverleibung der Karolineninseln in den deutschen Kolonialbesitz bekannt geben, worauf die Besatzungen ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser ausbrachten.

Darmstadt, 26. Juni. Nach Telegrammen, die aus Petersburg eingetroffen sind, ist die Kaiserin von Rußland heute von einer Tochter entbunden worden. [Das wäre die dritte Tochter des am 26. November 1894 vermählten Kaiserpaars. Großfürstin Olga wurde am 15. November 1895, Großfürstin Tatjana am 10. Juni 1897 geboren.]

Oesterreichische Monarchie.

— Von den im Dubrovaer Bergwerk in Ungarn verschütteten Arbeitern wurden 16 gerettet. Zwei sind todt und zwei lebensgefährlich verletzt.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Dem Generalstabsblatt „Journal“ zufolge wäre Hauptmann Dreyfus vergangene Nacht in Rennes eingetroffen.

* Paris, 26. Juni. In der Kammer wurde vom Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau, im Senate vom Justizminister Monis folgende ministerielle Erklärung ver-

Wirthin wieder unruhig den Kopf schüttelte und den sonst so vornehm gelassenen Herrn gar nicht begreifen konnte.

„Ich muß in einer Viertelstunde am Hafen sein,“ belehrte er sie auf ihr wiederholtes Kopfschütteln, „beunruhigen Sie sich nicht darüber, ich erwarte Besuch von Lausanne.“

„Ah,“ machte Madame, plötzlich französisch sprechend, „Monsieur erwartet Damenbesuch.“

„Das eben nicht, es ist ein Herr, den ich um jeden Preis treffen muß, und so werde ich wohl eine Droschke auf Zeit nehmen müssen, um mich hin und her zwischen Bahnhof und Hafen fahren zu lassen.“

„Mein Himmel, wie fürchterlich, — ich bedauere Monsieur von Herzen. Da kommt der arme Mohr, Gott sei Dank, daß er diese abscheuliche Jagd nicht mitzumachen braucht.“

„Freilich muß Mohr mit, Madame — ich brauche ihn sehr zu dieser Jagd. Komm her, alter Bursche, bist du wieder mobil?“

Gewiß war Mohr mobil, er bellte kurz auf und tappte sich schnobernd zu seinem Herrn hin.

Madame Keller war starr vor Entsetzen, sie setzte ihre geläufige Zunge in erstaunliche Bewegung, um ihren Liebling vor neuer Gefahr zu bewahren, doch half es diesmal gar nichts. Frank machte sich reifefertig, nahm den Hund

lesen: Nachdem die Kammer den Entschluß ausgesprochen hat, nur eine Regierung zu unterstützen, welche entschlossen ist, mit Entschiedenheit die republikanischen Einrichtungen zu verteidigen und für die öffentliche Ordnung zu sorgen, ist die Aufgabe, welche dem neuen Kabinett zufällt, klar bestimmt. Wir haben keinen anderen Wunsch, als diese Aufgabe zu erfüllen. Es handelt sich darum, uns Allen das gemeinsame Erbe unverfehrt aufrecht zu erhalten. Wir sind der Ansicht, daß die Spaltung der Parteien hiergegen zurücktreten muß, daß das Werk, welches wir unternehmen wollen, die Mitwirkung aller Republikaner erfordert. Wenn so unser Ziel deutlich vorgezeichnet sich nicht mit den zur Erreichung desselben führenden Mitteln und Wegen geändert hat, so ist es leicht, sich zu verständigen. Die Streitfragen ruhen gegenüber der gemeinsam zu erfüllenden Pflicht, die dahin geht, die Umtriebe zu beendigen, welche unter leicht zu durchschauenden Vorwänden gegen die Regierungsform sich richten, welche das allgemeine Stimmrecht sanktionirte und zu erhalten wissen wird. Es erfordert aus allen Dienstzweigen treue Mitarbeit und den Muth der Verantwortlichkeit. Dies muß die erste Sorge der Regierung sein, welche sich Ihnen vorstellt. Es wird nicht ihre Schuld sein, wenn die Gerechtigkeit das Werk nicht in voller Unabhängigkeit vollendet. Die Regierung ist entschlossen, ihren Entscheidungen Achtung zu verschaffen. Sie kann diejenigen, welche die verantwortungsvolle Aufgabe haben, über Menschen zu Gericht zu sitzen, nicht mit verschiedenem Maße messen und wenn man dem Wunsche des Landes vor Allem Gehör schenkt, werden die weiteren Entscheidungen in Ruhe sich vorbereiten. In die erste Reihe der mit der Erhaltung und Würde der Nation engstens verknüpften Interessen stellen wir diejenigen der Armee, welche die 3. Republik auf so starker und breiter Grundlage neu organisirt hat, daß sie der Ausdruck zugleich der Sicherheit und des Stolzes Frankreichs ist. Wir denken mit den bedeutendsten und zuverlässigsten Führern derselben, daß das unverlegliche Festhalten an der Disziplin die erste und wesentlichste Garantie für die Größe der Armee ist. Wir sind entschlossen, dieselbe mit der gleichen Energie zu verteidigen, sowohl gegen die Angriffe, denen sie ausgesetzt sein könnte, als auch gegen Beleidigungen, welche die unverdientesten aller Beleidigungen sind. Wir wünschen vor Allem und wie alle diejenigen, welche in der moralischen Einigkeit Frankreichs die Hauptbedingung für seine zivilisatorische Rolle sehen, daß Beruhigung eintrete. Sie wird insofern eintreten, wenn Jeder verzichtet, sich selbst Recht zu verschaffen, Urtheilssprüche vorzubereiten und zu diktriren und sich vor dem Gesetze beugt. Um das uns obliegende Werk zu vollenden, und alle hierzu nöthigen Maßnahmen zu beschließen, bedürfen wir der Mitwirkung des Parlaments und seines ganzen Vertrauens. Dasselbe wird uns nach

an die Beine und verließ mit ernster Miene das Haus.

„Was er nur hat?“ grübelte die brave Dame, ärgerlich den Tisch abräumend, „er kommt mir zuweilen etwas seltsam vor. Sollte er vielleicht gar Ursache haben, sich vor der Polizei zu fürchten? Oder will er sich gar heimlich davonmachen?“

Sie blickte erschreckt vor sich hin und mußte sich hinsetzen, worauf sie sich rasch nach seinem Zimmer begab, wo sie tiefathmend stehen blieb. Dort lag sein Reisefack, der Schlüssel steckte sogar darin. Madame Keller kämpfte einen Augenblick mit ihrem angeborenen Rechtsgefühl, doch trug das Mißtrauen diesmal den Sieg davon. Wenn Monsieur nur nicht zurückkehrte, um den Schlüssel zu holen? Sie horchte hinaus, öffnete das Fenster, blickte rechts und links die Straße hinab und öffnete den Reisefack. Feine Wäsche, elegante Handschuhe, ein Portefeuille mit Banknoten, er schien Alles rasch hineingeworfen zu haben, als habe er in der That an eine plötzliche Abreise gedacht. Neben den Banknoten lag eine sorgfältig in Seidenpapier eingehüllte Photographie, diese mußte sie doch auch besehen.

„Ah, Destree Gerald, es ist also schon so weit mit den Beiden,“ flüsterte sie lächelnd,

unseren Handlungen, nicht nach unseren Versprechungen beurtheilen. Wir verlangen die weitgehendsten Vollmachten von Ihnen, wogegen wir unsere volle Verantwortlichkeit Ihnen gegenüber verpfänden. Wir bitten, Waffenstillstand zu schließen in den erregenden Kämpfen, die übel für die Interessen des Landes zu sein scheinen, und ohne Aufschub die für das gute Funktioniren der öffentlichen Dienste nothwendigen Gesetze zu genehmigen. Wenn unsere Anstrengungen nicht unfruchtbar sind, wird die Republik das Werk des wirtschaftlichen und sozialen Fortschrittes wieder aufnehmen. Wir werden glauben, unsere Pflicht erfüllt zu haben, wenn wir von Neuem der Politik die Wege eröffnen haben werden, die geeignet sind, alles das auszuschießen, was die Republikaner von dem trennt, was sie einig sein kann.

* Paris, 26. Juni. [Kammer.] Die Tribünen sind überfüllt, die Deputirten fast vollzählig. Um 2 Uhr erscheinen die Minister mit Waldeck-Rousseau an der Spitze, hinter ihm Galliffet. Verschiedene Deputirte drücken Waldeck-Rousseau und Galliffet die Hand, dieser unterhält sich lebhaft mit Caillaux. Der Präsident eröffnet die Sitzung. Auf der äußersten Linken ertönen die Rufe: Es lebe die Commune! Diese dauern etwa 5 Minuten an. Auf der Rechten ertönt vereinzelt Beifall. Auf der der äußersten Linken wird gerufen: Nieder mit dem Mörder! Galliffet wirft einen verächtlichen Blick nach der äußersten Linken. Der Präsident erklärt, er verlange von Jedem Selbstbeherrschung. Lebhaftige Erregung. Eine Stimme ruft: Wir verlangen die Henker! Waldeck beginnt die Verlesung der ministeriellen Erklärung, von lebhaften Zwischenrufen unterbrochen. Roche ruft: und die Interessen Ciffels! Roche wird zur Ordnung gerufen. Waldeck fährt fort mit etwas zitternder Stimme. Zevaes gibt Anlaß zu einem neuen Tumult und wird zur Ordnung gerufen. Als Waldeck die Stelle verliest, welche die Gerechtigkeit Achtung zu verschaffen, ertönt Beifall. Laftes ruft: Sie Schalk! Als Waldeck sagt, wir wünschen, daß die Berufung Blas greire, wird auf der Rechten und im Centrum gelacht, auf der Linken gerufen: Sie zittern! Als Waldeck die Stelle verliest, welche die Einigkeit aller Republikaner behandelt, ertönt im Centrum und einigen Bänken der Linken Beifall. Der Präsident theilt mit, daß Massabau, Roche, Cassagnac und Viviani über die allgemeine Politik zu interpelliren wünschen. Lärm. Cassagnac zieht seine Interpellation zurück. Es wird die sofortige Erörterung beschlossen. — Im Senat wird die ministerielle Erklärung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Guyot bringt den Antrag ein, der Senat nimmt Akt von den Erklärungen der Regierung und indem der Senat auf die Wachsamkeit und Festigkeit für die Verttheidigung der republikanischen Institutionen und in der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung

Alles rasch wieder ordnend. „Ich muß ihm mein Mißtrauen abbitten.“

In diesem Augenblick klingelte es heftig. Madame Keller stürzte wie eine Verbrecherin hinaus, um zu öffnen. Ein Gepäckträger vom Bahnhof stand vor ihr.

„Mich schickt der Herr, welcher bei Ihnen wohnt, Madame!“ begann er rasch. „Sie möchten mir sein Gepäck geben, weil er in zehn Minuten mit dem Zuge abfährt.“

„Weshalb kommt er nicht selber?“ fragte die Wirthin, „der Weg war für ihn doch nicht länger wie für Sie.“

„Ist er Ihnen noch schuldig, Madame?“

„Das geht Sie nichts an, mein Freund! Hat Monsieur Ihnen denn gar nichts mitgegeben, keine Karte, keine einzige Zeile?“

„Nein, Madame, der Herr hatte es natürlich sehr eilig, es ist keine Zeit mehr zu verlieren. Ich darf mich auch nicht länger aufhalten, entweder — oder!“

„Gut,“ sprach die Wirthin entschlossen, „Sie sollen das Gepäck haben, doch werde ich mitgehen und den Reisefack selber Monsieur einhändigen.“

„Mir recht,“ brummte der Mann, „wenn es nur recht schnell geht.“

Madame Keller schloß den Reisefack zu und

rechnet, geht er zur Tagesordnung über. Der Antrag wird mit 187 gegen 25 Stimmen angenommen. Die Sitzung wird aufgehoben.

* Paris, 26. Juni. Die von Waldeck-Rousseau gebilligte Tagesordnung Berillier lautet: Die Kammer billigt die Erklärungen und Handlungen der Regierung. Nachdem Waldeck-Rousseau die Regierungserklärung verlesen hatte, interpellirte der Sozialist Roche über die von der neuen Regierung einzuschlagende Politik und klagt das Kabinett an, eine Regierung des Kampfes und der Herausforderung zu sein. (Anhaltender Lärm.) Redner greift besonders General Galliffet an. (Widerspruch.) Abg. Nirmon (Soz.) tadelt ebenfalls die Zusammenlegung des Kabinetts und wird in Folge heftiger Angriffe auf den Kriegsminister und Marineminister zur Ordnung gerufen. Viviani erklärt, er und seine Freunde unterstützen das Kabinett gegen die casaristische und clerikale Opposition. Waldeck-Rousseau beantwortet sodann die Interpellation und legt dar, von welchen Motiven er sich bei der Bildung des Kabinetts habe leiten lassen. Redner betont, daß er als Ausgangspunkt das Kammervotum von 12. Juni nahm, wodurch die Kammer die Verttheidigung der Republik sicher stellen wollte. Er erklärte, er habe vorausgesetzt, daß sich gegen das Kabinett Vorwürfe erheben werden. Es sei richtig, daß die Minister bezüglich zahlreicher wirtschaftlicher Fragen verschiedener Ansicht seien. Doch habe das Kabinett ein Ziel, welches alle Streitigkeiten überragt, nämlich alle Republikaner zusammenzuführen. (Bewegung.) Jeder Minister vertrete ein republikanisches Ideal. (Unterbrechungen und Lärm.) Der Präsident droht, er werde sich bedecken. Waldeck-Rousseau erklärt wieder, das Ministerium habe bereits für einige Maßnahmen die Verantwortlichkeit übernommen, bedarf aber, um weiter gehen zu können, der Unterstützung der Kammer. (Beifall links, Lärm rechts.) Redner setzt auseinander, warum er General Galliffet um seine Mitarbeit ersuchte und erklärt, kein General habe sich mehr vor der Verfassung gebeugt als Galliffet. Hierauf wird die Diskussion geschlossen von den 8 eingebrachten Tagesordnungen billigt Waldeck-Rousseau, die von Berillier. Dieselbe wird mit 263 gegen 237 Stimmen angenommen. (Lebhafte Beifall auf der Linken.) Das Ergebnis ruft in den Wandelgängen ungeheurere Bewegung hervor.

* Paris, 27. Juni. Oberstlieutenant Coubertin ist versetzt worden. Der zum Kassationsgerichtsrath ernannte Oberstaatsanwalt Bertrand lehnte den neuen Posten ab.

Nizza, 26. Juni. Heute Vormittag wurde der Prozeß gegen den italienischen General Giletta wegen Spionage begonnen. Die Verhandlungen dürften 2 Tage dauern.

* Nizza, 26. Juni. General Giletta ist zu 5 Jahren Gefängniß, 5000 Frs. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt worden.

verließ schon nach wenigen Minuten mit dem Gepäckträger das Haus.

„Wir können fahren, die Droschke wartet noch auf mich, käme sonst jedenfalls noch zu spät.“

Mit diesen Worten öffnete der Mann eine auf der Straße haltende Droschke und bedeutete Madame, einzusteigen.

„Nun vorwärts!“ sprach sie resolut, „ich behalte Sie unter meiner Aufsicht, mein Lieber! Bin allein jetzt verantwortlich für die Sachen.“

Der Mann murmelte ein höchst respektvolles Wort in den Bart und sprang in den Wagen, worauf Madame Keller folgte und dann die Thür zuschlug. In voller Eile ging's nun dem Bahnhof zu.

„Na, wo ist Monsieur denn?“ fragte sie, als sie dort ausgestiegen waren und der Träger forschend umherblickte.

„Alle Teufel, der sitzt schon im Coupee, gleich geht der Zug ab.“

Er wollte fortstürzen, als Madame Keller ihn energisch am Arm zurückhielt.

„Hier steht er ja groß und deutlich, sind Sie denn blind?“

Wirklich stand Frank ganz ruhig in der Halle, seinen Hund neben sich.

„Monsieur Frei!“ rief sie athemlos, „ich bin gleich selber mitgekommen, der Sicherheit halber —“

(Fris. f.)

Spanien.

* Madrid, 26. Juni. Die Läden der Stadt sind seit heute Vormittag 11 Uhr zum Zeichen des Protestes gegen das neue Budget geschlossen. Es herrscht vollständige Ruhe. Man nimmt an, daß die Adeninhaber der Städte in der Provinz dasselbe thun werden.

* Madrid, 27. Juni. Auch in Saragossa und Sevilla kamen Kundgebungen gegen das neue Budget vor. In Saragossa plünderten die Geschäftsräume der Generalräthe und warfen Steine gegen die Gendarmen. Ueber Saragossa ist der Belagerungszustand verhängt.

Portugal.

Lissabon, 26. Juni. Wie ein Telegramm aus Luga auf den Azoren meldet, wird der Kreuzer „Sfax“, an dessen Bord sich Dreyfus befindet, zur Einnahme von Kohlen auf der Insel Fayal erwartet.

Rußland.

* Petersburg, 26. Juni. Das Marineministerium wies zur Erweiterung und Verbesserung des Kriegshafens von Wladivo-

stok 13 611 300 Rubel an, wovon in diesem Jahre 2 Millionen zu verwenden sind.

Persien.

— Mit Bezug auf die kürzlich erwähnte Mittheilung über den ungünstigen Gesundheitszustand des Schahs von Persien wird jetzt amtlicherseits erklärt, daß diese Mittheilung gänzlich aus der Luft gegriffen und auf ein böswilliges Gerücht zurückzuführen ist. Der Schah erheut sich im Gegentheil ausgezeichnete Gesundheit und beabsichtigt im Laufe des kommenden Jahres den europäischen Fürstenthöfen einen Besuch abzustatten und die Ausstellung in Paris zu besichtigen. Zu dieser Reise werden bereits große Vorbereitungen getroffen.

Verschiedenes.

— Die Vermählung des Erbprinzen von Montenegro mit der Prinzessin Juita von Mecklenburg findet am 27. Juli c. in Cetinje statt.

— Es wird immer besser! In München hat sich ein 12jähriges Mädchen aus — Liebesgram ertränkt.

— Der Kaiser von China muß den Gebräuchen seiner Religion zufolge in jedem Jahr insgesamt 64 Tage fasten.

— Ein Riesengeschütz soll demnächst zur Vertheidigung der Einfahrt in den Hafen von New-York aufgestellt werden. Es kann 24 Zentner schwere Geschosse 25 Kilometer weit schleudern.

— Ein Sanitätsoffizier aus dem Stabe des auf den Philippinen befehligenden amerikanischen Generals Otis, Dr. Mac Queston, hat Erklärungen abgegeben, welche auf den gesundheitlichen und strategischen Stand der Dinge bei Manila das allerungünstigste Licht werfen. Seine Erklärung geht dahin, daß alle amerikanischen Freiwilligen kampfmüde seien; namentlich in Folge der Regenzeit, welche 50 Prozent der Soldaten außer Kampffähigkeit setze. Zur Bewältigung des Freiheitskampfes der Tagalen sind nach Meinung dieses Zeugen 100,000 Mann nöthig. Woher sollen nun diese genommen werden?

Zahnarzt Lorenz,

Karlsruhe, Leopoldstr. 38.
Teleph. 585.

Nr. 146.

Amtsverkündigungsblatt für den Groß. Amtsbezirk Durlach.

1899.

Amtliche Bekanntmachungen.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Die Belohnung der Waisenrichter betreffend.

Nr. 4728. Die Herren Waisenrichter des Gerichtsbezirks werden aufgefordert, die nach Erlaß Groß. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 21. Mai 1896 Nr. 11,763 zu führenden Gebühren-Verzeichnisse der Dienstverrichtungen für unvermöglige Mündel auf 1. Juli 1899 abzuschließen und solche bezw. die Fehlanzeige längstens bis 8. Juli d. Jz. zur Prüfung anher einzusenden.

Die Herren Bürgermeister werden beauftragt, dies den Waisenrichtern zu eröffnen.

Durlach den 23. Juni 1899.

Großherzogliches Amtsgericht:
Drugger.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 28. Juni 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 vollst. Bett, 1 Kanapee, 1 Fauteuil, 1 Waarenschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Pfeiler- und 1 Schreibkommode, 1 Waschkessel, 1 Rohhaarzupfmachine, 1 Winde, 1 Werkbank mit Schraubstock, 4 Fässer — 164,6, 73, 71,2 und 68,2 Liter —, 5400 Patent-sodawasserflaschen, 40 Sodawasserflaschen mit Kugelverschluss und 1230 Stück ohne Verschluss, 6 Versandkisten, 50 Meter Leinwand, 21 Peitschenstöcke, 26 Kinderpeitschenstöcke, 71 Peitschenriemen, 4 gepolsterte Fußschemel, 3 Rollen Gurt, 1 Ziegenfell und 8 Reste Abfalleder.

Durlach den 24. Juni 1899.

Eisengrein, Gerichtsvollzieher.

Ueberwölbung des Brunnenhaukanals.

Die Ueberwölbung des Brunnenhaukanals zwischen der Noon- und Werderstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote auf diese Arbeit sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Mittwoch den 28. Juni,

Vormittags 8 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, wofür selbst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht aufzulegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Durlach, 24. Juni 1899.

Stadtbauamt:

L. Hauck.

Heulieferung.

Die Lieferung von 2500 Zentner gutem Wiesenheu für den städt. Schlacht- und Viehhof ist zu vergeben.

Diesbezügliche Angebote sind bis längstens 10. Juli, Vormittags

11 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Dasselbst sind auch die näheren Lieferungsbedingungen zu erfahren.

Karlsruhe, 21. Juni 1899.

Städt. Schlacht- & Viehhofdirektion:
Bayeröderfer.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist so gleich oder auf 1. Oktober zu vermieten Weingarterstraße 4.

Wohnungen zu vermieten.

Eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern und allem Zubehör mit 2 Balkons im 2. Stock, eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern und allem Zubehör im 3. Stock sind sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Grözingen Straße 2 b.

Wegen Wegzugs ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche sammt Zubehör an eine kleine ruhige Familie sofort zu vermieten

Ettlinger Straße 13.

Thurmbergstraße 8 ist der zweite Stock mit 3 geräumigen Zimmern mit Balkon und Glasabschluss, nebst Küche mit Wasserleitung, Mansarde und Speicher, sowie Keller, Waschküche und Trockenraum auf 1. Oktober d. Jz. zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stock.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten bei

Fritz Demmer, Hauptstr. 7.

Eine schöne Wohnung im zweiten Stock mit 3 großen Zimmern nebst Zubehör habe ich auf 1. Oktober zu vermieten.

Karl Wagner, Weinhandlung, Kronenstraße 8.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern sammt Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Palmaienstraße 1 c.

Zwei Wohnungen im Hinterhaus, die eine mit 2, die andere mit 1 Zimmer und allem Zubehör, sind auf den 1. Oktober zu vermieten.

Näheres Hauptstraße 53 im Laden.

Eine Wohnung von 3 großen tapezirten Zimmern mit Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Ettlingerstraße 14 c.

Eine schöne Wohnung von 2 bis 3 Zimmern und aller Zubehör ist auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei

Kaver Buch, Hauptstraße 77.

Eine Giebelwohnung von 3 Zimmern mit Zubehör ist auf 1. Okt. an eine ruhige Familie zu vermieten

Brauerei Nagel.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche und Zubehör auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Weingarter Straße 6 b im Laden.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör, ist so gleich oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Amalienstraße 10.

Elegante Wohnung, 5 geräumige Zimmer etc., beziehbar 23. Oktober.

Durlach, Herrenstr. 17.

Eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern sammt Zubehör, 2. Stock, in schöner Lage ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

G. Gaunter, Blumenortstadt 11.

Billiges Fahrrad!

Ein noch nahezu neues Seidel & Naumann-Rad, „vorzügliches Fabrikat“ mit patent. Lenkstange zum Schutze gegen Diebstahl, ist billigt zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Einige Zentner Stroh

sind zu verkaufen

Birchstraße 13.

Gras, $\frac{1}{2}$ Morgen, zu verkaufen. Näheres

Rappenstraße 1.

Schöner Korn- & Dinkelstroh, 25—30 Zentner, zu verkaufen

Herrenstraße 23.

Eine Milchziege

sammt Jungen zu verkaufen

Blumenvorstadt 13.

Fleißiger Arbeiter

bei gutem Lohn, guter Kost für Sommer und Winter sofort gesucht.

Gut Werrabronn

bei Durlach.

Buriche, ein kräftiger, von 16—18 Jahren wird sofort in Dienst gesucht von

E. A. Schmidt,
Grözingen Straße Nr. 2 b.

Ein Mädchen, welches das machen gründlich erlernen will, kann sofort in die Lehre treten

Herrenstraße 12, 1. Stock.

4 Schreiner

finden auf Möbel dauernde Beschäftigung bei

Karl Lampert,

Möbelfabrik, Bruchsal.

Mechaniker-Gesuch.

Zur Beaufsichtigung und Instandhaltung einer größeren maschinellen Anlage in Karlsruhe wird ein durchaus tüchtiger und mit Maschinen-Reparaturen vollständig vertrauter Mechaniker, der auch gleichzeitig einer kleinen Schlosserei vorstehen muß, gesucht. Offerten unter Angabe der Gehalts-Ansprüche, bisherigen Thätigkeit und Einsendung von Zeugnis-Abschriften an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. B. 1900 erbeten.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Mühlstraße 9 a.

Für **50** Pfennig

kauft man 1 Spirituslöcher bei
Otto Biesinger,
Eisen- und Kohlenhandlung,
an der Gröbingerstraße.

Carbolineum

empfehlen billigt
E. Dörrmann.

Alte Metalle,

als:

Kupfer & Messing,
Kobalt & Zink,
Zinn & Blei,
Eisen,
Schmelzeisen.

kauft stets zu höchsten Preisen
Otto Schmidt
beim Rathhause.



Radicalmittel

gegen
Ameisen, Grillen, braune
u. schwarze Küchenkäfer,
Motten etc. etc.

Verkaufsstellen in Durlach:
F. Barié Nachfolger — Ph. Luger,
Lammstr. — **Ph. Luger,**
Marktplatz — **Ed. Seufert**
Nachfolger.

Verbesserte Theerschwefel-Seife

v. **Bergmann & Co.** in Radebeul-Dresden.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat
in Deutschland, anerkannt vorzüglich und all-
bewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten
u. Hautausschläge, wie: Milchschorf, Flechten,
Leberflecke, Blühchen etc. à St. 50 Pf. in
der Einhorn-Apotheke.

Kleiderstoffe,

wollene und baumwollene, in reich-
haltiger Auswahl,
Unterrockstoffe, Blousenstoffe,
1a. Hemdenflanelle,
garantirt echtfarbige Waare,
Schürzenstoffe,
fertige Schürzen in großer
Auswahl,

fertige Hemden,
Taschentücher,
Betttücher, Tischtücher,
Bettzeuge,
Satins Augusta,
Parhente,

Bettfedern und Dauen,
blau Schürzenleinen,
weiße Hemdenstoffe,
blaue Arbeitsanzüge,
Futterstoffe, Wolle
empfehlen zu billigsten Preisen

A. Kocher,

vis-à-vis Baslerthor, Durlach.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden
lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Frau Elisabetha Müller,
geb. Gejell,

für die Blumen Spenden, die ehrende Leichenbegleitung,
sowie die trostreiche Grabrede des Herrn Stadt-
pfarrer Specht sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.
Durlach den 26. Juni 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum von Durlach und Umgebung, sowie
Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich mein
Friseur-Geschäft und Zahn-Atelier
nach der **Kronenstraße 7** verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte
ich auch fernerhin um geneigten Zuspruch und zeichne
Hochachtungsvollst

Emil Pfistner, Friseur & Zahntechniker,
Kronenstraße 7.

Fritz Schnörr,

Hauptstr. 57,
Durlach.



Die Branntweinbrennerei

von **Karl Wagner, Kronenstraße Nr. 8,**

bringt ihr Lager in Hirschen- & Zwetschgenwasser, Treber-,
Besen- & Frucht-Branntwein zu billigen Preisen in Empfehlung.

Träger, Säulen, Oefen & Herde,

sowie Gaskocherherde, Kaminthüren, Dachfenster, Thür- und
Fensterbeschläge u. s. w. empfehlen billigt
Otto Schmidt, Eisenhandlung, beim Rathhaus.

Ausverkauf.

Um damit zu räumen, werden nachverzeichnete Artikel zum Selbst-
kostenpreis abgegeben: **Handdreschmaschinen,** eine neue und ge-
brauchte, **2 Windmühlen, 1 Göpeltwerk, 3 Futter- und
Futterschneidmaschinen,** neue und gebrauchte, **2 Schubkarren, 2 Rüben-
schneidmaschinen, 2 Ölmühlen, 2 Ölpresen, 1 Radelpresse,
2 Schmalzpressen, 2 Fleischwiegen, verschiedene Oefen, 1 Herd,
2 Wasserpumpen, 1 Reifbiegemaschine, Schneidkluppen,
1 Schraubstock, gebraucht und leicht, Schleifsteine, eine Partie
noch gut erhaltenes Blech.**

E. A. Schmidt, Gröbinger Straße 2 b.

Für Industrie-, Großgeschäfte oder Baugewerbe!

Auf die am **Mittwoch den 28. Juni,** Nachmittags 3 Uhr, in
Carlsruhe, Augartenstr. 6, im Kontor daselbst stattfindende **Ver-
steigerung** des daselbst befindlichen

Fabrikgebäudes nebst Bauplatz
wird hiermit aufmerksam gemacht. Anschlag 29,000 M. Nähere Be-
dingungen zu erfahren beim Eigentümer Marienstr. 68 a.

Für die Brandbeschädigten
in St. Peter ist bei uns ein-
gegangen von:

Ungeannt 2 M
Weitere Beiträge werden gerne
entgegengenommen.

Die Expedition des Wochenblattes.

J. Nist, Rechtsagent,
Durlach, Kelterstr. 6, 2. Stock,
neben der Wirtschaft & Anker,
übernimmt die Vertretung von Pro-
zessen und die Vermittlung von
Vergleichungen aller Art.

Schöner Schmeer & Speck

zum Auslassen empfiehlt
Fried. Ebbecke.

Empfehlung.

Auf bevorstehenden Umzug bringe
ich mich in empfehlende Erinnerung.
Sodier, Tünger, Friedrichstr. 7.
Daselbst ist ein Küchenschrank z. verk.

Zwei Knaben im Alter von
12 und 4 Jahren und **zwei**
Mädchen im Alter von 11 und
10 Jahren sind zu vergeben. Näheres
bei der Expedition d. Bl.

Eine **kleinere Wohnung** mit
Garten, möblirt oder unmöblirt,
auf dem Lande zum Sommerauf-
enthalt zu miethen gesucht. Gest.
Offerten mit Preisangabe an die
Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein schönes Zimmer
ist sofort zu vermieten
Alderstraße 18.

Schwanenstraße 2a ist ein
freundliches, gut möblirtes Zimmer
sofort zu vermieten.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir
Verwandten, Freunden und
Bekanntem die schmerzliche
Mittheilung, daß unser
liebes Kind

Bertha
nach kurzem aber schwerem
Leiden im Alter von nahezu
5 Monaten heute Mittag um
12 Uhr sanft entschlafen ist.
Durlach, 27. Juni 1899.

Die tiefbetrübteten Eltern:
Fritz Dreher, Briefträger,
und Familie.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
- 19. Juni: Johann Friedrich, Vat. Friedrich
Ked. Baumaterialienhändler.
 - 23. " Gotthold Emil, Vat. Emil
Kronh. Fabrikarbeiter.
 - 23. " Pauline Ernestine, Vat. Frau
Josef Wadner, Schlosser.
 - 23. " Philippine Wilhelmine, Vat.
Konstantin Bauer, Maschinen-
techniker.
 - 24. " Hugo Erwin, Vat. August Wil-
helm Oeder, Fabrikarbeiter.
 - 24. " Stephanie Luise, Vat. August
Eduard Kasper, Mechaniker.
- Erschienen:**
- 17. Juni: Bernhard Heinrich Müggung
von Berghausen, Fabrik-
arbeiter, und Auguste Wil-
helmine Christine Meinger
von hier.
 - 17. " August Hurlt von Jöblingen,
Metallschleifer, und Karoline
Jakobine Gugel von hier.
- Gestorben:**
- 23. Juni: Karl Steinbrunn, Kaufmann.
Ehemann, 69½ Jahre alt.
 - 24. " Adolf Geiger, Eisenwagen-
resident in Karlsruhe, Ehe-
mann, 41½ Jahre alt.
 - 26. " Christian Heinrich, Vat. Christian
Friedrich Seeger, Schlosser.
8 Wochen alt.

Vertheilt. Druck und Verlag von K. Bupp, Durlach